

Leuchtturm Westerheversand

(aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie)



Leuchtturm Westerheversand (Blickrichtung nach Südosten)

Der **Leuchtturm Westerheversand** liegt auf einer Warft vor dem Ort **Westerhever** und ist das **Wahrzeichen** der **Halbinsel Eiderstedt** in **Schleswig-Holstein**.



Leuchtturm Westerheversand (Blickrichtung nach Süden, vom Plattenweg)

Daten:

- Feuerhöhe: 41,5 m
- Bauwerkshöhe: 40 m
- Tragweite: weiß 21 SM – rot 17 SM – grün 16 SM
- Charakteristik [Oc (3) WRG 15s]
- Drei Verdunklungen alle 15 Sekunden
- Baujahr: 1906/07
- Optik: Gürtellinse, Int. Ordngs. Nr.: B 1652
- Feuertyp: **See-, Quermarken- und Leitfeuer**
- Koordinaten: **54° 22' 23" N, 8° 38' 26" O**
- Geokoordinate: **54° 22' 23" N, 8° 38' 26" O**

See- und Orientierungsfeuer dienen der Seefahrt als Orientierungspunkte, sie sind durch ihren Lichtcharakter eindeutig zu identifizieren. Sie stehen meist auf exponierten Stellen.

Ein **Quermarkenfeuer** leuchtet quer zum Kurs und markiert mit dem mittleren Sektor die Stelle, an der eine Kursänderung vorzunehmen ist. Die andersfarbigen äußeren Sektoren kündigen den Kurswechsel an.

Ein **Leitfeuer** oder **Richtfeuer** hat die Funktion den Kurs zu markieren. Zur Kurskennzeichnung dienen Sektoren mit unterschiedlich farbigem Licht. Der mittlere Sektor (weiß) ist der Leitsektor und kennzeichnet den Kurs. Die beiden äußeren Warnsektoren zeigen durch die Farbe die Kursabweichung an.

Lichtcode: 3 Weiße Blitze, dazwischen 15 Sekunden Pause.

Die direkte Sichtbarkeit des Leuchtfeuers beträgt 40 Kilometer. Indirekte Sichtbarkeit beträgt bis über 55 Kilometer. Bei klarer Sicht ist der Lichtschein noch auf **Helgoland** auszumachen.

Geschichte

Der Turm wurde 1906 auf Westerheversand, rund 1.000 Meter vor dem Seedeich auf einer 4 Meter hoch aufgeschütteten **Warft** mit Pfahlgründung (127 dicke, lange Eichenpfähle) und Betonsockel errichtet. Montiert wurde der Turm aus 608 miteinander verschraubten, 130 Tonnen schweren, gusseisernen Platten (aus der Isselburger Hütte, Isselburg im westl. Münsterland stammend) auf einem gemauerten Sockel. Innerhalb des Turmes befinden sich neun Stockwerke. Seine Umgebung wird meist mehrere Male im Jahr überflutet.

Das Leuchtfeuer wurde am 26. Mai 1908 in Betrieb genommen. Als Lichtquelle diente zunächst eine **Kohlelichtbogenlampe**, die die notwendigen 70V Gleichstrom aus einem von zwei Diesellaggregaten angetriebenen Generatoren mit Pufferbatterien bezog.

Im Jahr 1951 wurden die Aggregate an das öffentliche Stromnetz angeschlossen.

1975 wurde die Lichtbogenlampe durch eine moderne 2.000 Watt **Xenon**-Hochdruck-Entladungslampe mit einer Lichtstärke von 183.000 **Candela** ersetzt.

Nachdem jahrzehntelang **Leuchtturmwärter** ihren Dienst auf dem Leuchtturm taten, wird er heute, bedingt durch den technischen Fortschritt, automatisch von **Tönning** aus überwacht. Die ehemaligen Leuchtturmwärterhäuser beherbergen nun eine Naturschutzstation des **Nationalpark Wattenmeer**, die von der Naturschutzgesellschaft **Schutzstation Wattenmeer** betreut wird.

Anlässlich des 100jährigen Jubiläums des Turms im Jahr 2006 wurde der Turm von Anfang Mai bis Ende Juli 2006 neu angestrichen. In dieser Zeit wurde der Leuchtturm verhüllt und für Besucher geschlossen.

Der Turm kann seit 2001 besichtigt werden.



*Leuchtturm Westerheversand
auf einer Briefmarke aus dem
Jahr 2005.*

weitere ausführliche Informationen über Leuchttürme auch unter:

Link: <http://www.leuchtturmseiten.de/home.htm>

Karte Schleswig-Holstein (Nordsee)

Karte von Schleswig-Holstein (Nordsee) mit den Leuchttürmen



Übersicht über die unterschiedlichen Funktionen von Leuchttürmen (Auswahl)

Bezeichnung	Schema	Kursabweichung		
		nach backbord (links)	keine	nach steuerbord (rechts)
Richtfeuer				

Ein Richtfeuer hat die Funktion, einem Seefahrzeug den genauen Kurs zu markieren. Es besteht aus dem küstennahen, niedrigen Unterfeuer (U) und einem weiter im Land stehenden, höheren Oberfeuer (O). Bei richtigem Kurs müssen Ober- und Unterfeuer genau übereinander zu sehen sein. Bei Abweichungen vom Kurs erscheinen die beiden Feuer versetzt.

Bezeichnung	Schema	Kursabweichung		
		nach backbord (links)	keine	nach steuerbord (rechts)
Leitfeuer				


Ein Leitfeuer hat die gleiche Funktion wie oben beschriebenes Richtfeuer: den Kurs zu markieren. Zur Kurskennzeichnung dienen Sektoren mit unterschiedlich farbigem Licht. Der mittlere Sektor (hier weiß) ist der Leitsektor und kennzeichnet den Kurs. Die beiden äußeren Warnsektoren zeigen durch die Farbe die Kursabweichung an.

Bezeichnung	Schema
Warnfeuer	

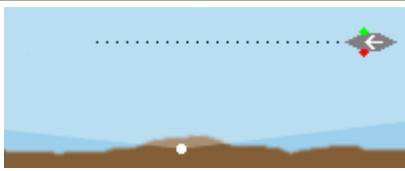
Ein Warnfeuer markiert mit roten Sektoren gefährliche Bereiche (mit grünen Sektoren wird häufig unsicheres Fahrwasser markiert). Es mahnt den Schiffsführer zu besonderer Sorgfalt bei der Navigation.

Bezeichnung	Schema
Quermarkenfeuer	

Ein Quermarkenfeuer leuchtet quer zum Kurs und markiert mit dem mittleren Sektor die Stelle, an der eine Kursänderung vorzunehmen ist. Die andersfarbigen äußeren Sektoren kündigen den Kurswechsel an.

Bezeichnung	Schema
Hafen- oder Molenfeuer	


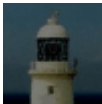



Ein Hafen- oder Molenfeuer kennzeichnet die Einfahrt in einen Hafen. Dieser ist von einer, in den meisten Fällen jedoch von zwei Molen geschützt. Auf dem rechten (Steuerbord) Molenkopf leuchtet dann meist ein grünes Feuer, auf dem linken (Backbord) ein rotes Feuer.







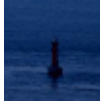
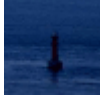
Bezeichnung	Schema
Seefeuer Orientierungsfeuer	

See- und Orientierungsfeuer dienen der Seefahrt als Orientierungspunkte, sie sind durch ihren **Lichtcharakter** eindeutig zu identifizieren. Sie stehen meist auf exponierten Stellen.

Übersicht über die Leuchtturmkennungen (Licht-Charakteristiken von leuchtenden Seezeichen)

(Diese Übersicht umfaßt alle gebräuchlichen Charakteristiken - ist jedoch nicht vollständig, da es noch weitere Kombinationen sowie nur sehr selten verwendete Zeichen gibt)

Abk. deu.	Abk. eng.	Beschreibung	Beispiel (R G)	Bild
F.	F	F estfeuer, kontinuierliches (F ixed) Licht ohne Unterbrechung.	F G	
Blz.	Fl	B litzfeuer, einzelner Lichtblitz (F lash) in regelmäßigen Abständen.	Fl W 5s	
Blz.(x)	Fl(x)	B litzfeuer mit Gruppe von x Lichtblitzen (F lashes) in regelmäßigen Abständen.	Fl(3) R 8s	
Blz.(x+y)	Fl(x+y)	B litzfeuer mit zwei Gruppen von jeweils x bzw. y Lichtblitzen (F lashes). Beide Gruppen zusammen in einer regelmäßigen Periode.	Fl(3+1) W 14s	
Blk.	LFl	B linkfeuer, langgezogene [mindestens 2 Sekunden] Leuchtphase (L ong F lash) in regelmäßigen Abständen.	LFl W 15s	

F. Blz.	F Fl	Festfeuer, kontinuierliches (Fixed) Licht mit zusätzlichem Blitzfeuer (Flash).	F Fl R 4s	
Glt.	Iso	Gleichtaktfeuer, Wechsel gleichlanger Phasen (Isophase) von Licht und Dunkelheit im Gesamtzeitraum.	Iso G 6s	
Ubr.	Oc	Unterbrochenes Feuer, kontinuierliches Licht mit einer Unterbrechung bzw. Verdunklung (Occultation) in regelmäßigen Abständen.	Oc W 6s	
Ubr.(x)	Oc(x)	Unterbrochenes Feuer, kontinuierliches Licht mit einer Gruppe von x Unterbrechungen bzw. Verdunklungen (Occultations) in regelmäßigen Abständen.	Oc(2) W 8s	
Wchs. Blz.	Al Fl	Wechsel-Blitzfeuer, regelmäßiger Lichtblitz (Flash) mit abwechselnden Farben (Alternate colors).	Al Fl WG 5s	
Mo(c)	Mo(c)	Kombination von kurzen und langen Lichtblitzen, entsprechend dem Buchstaben c des Morse-Alphabets (Morse code).	Mo(F) W 15s [F = ..-.]	
Fkl.	Q	Funkelfeuer, schnellblinkendes (Quick) Seezeichen [ca. 1 Blitz pro Sekunde].	Q R	
SFkl.	VQ	Schnelles Funkelfeuer, sehr schnellblinkendes (Very Quick) Seezeichen [ca. 2 Blitze pro Sekunde].	VQ G	

Wie weit sind Leuchttürme sichtbar und was ist der Unterschied zwischen Tragweite und Sichtweite



Die **Tragweite** ist der Abstand vom Leuchtturm, in dem es gerade noch sichtbar ist. Die Tragweite ist damit nur von der Lichtstärke und der Sichtigkeit der Luft abhängig. Die Tragweite für eine ganz bestimmte, definierte Sichtigkeit wird **Nenntragweite** genannt und ist in Seekarten und Leuchttuerverzeichnissen eingetragen.

Die **Sichtweite** ist der Abstand, in dem ein Leuchtturm in einer bestimmten Augenhöhe direkt sichtbar ist. Die Sichtweite ist somit entscheidend von der Feuerhöhe und der

Augenhöhe abhängig (bedingt durch die Erdkrümmung). Sie kann maximal der Tragweite entsprechen, aber niemals größer sein. Der Kern des Feuers muß sichtbar sein.



Für eine konstante Augenhöhe ergibt sich damit ein direkter Zusammenhang zwischen Sichtweite und Feuerhöhe (Beispiel: Tabelle für h=5m).

Feuerhöhe (m)	2	4	6	8	10	12	14	16	18	20	22	24	26	28	30
Sichtweite (sm)	7.6	8.8	9.7	10.5	11.2	11.8	12.4	12.9	13.4	13.9	14.3	14.8	15.2	15.6	16.0

Feuerhöhe und Bauwerkshöhe von verschiedenen Leuchttürmen im Vergleich

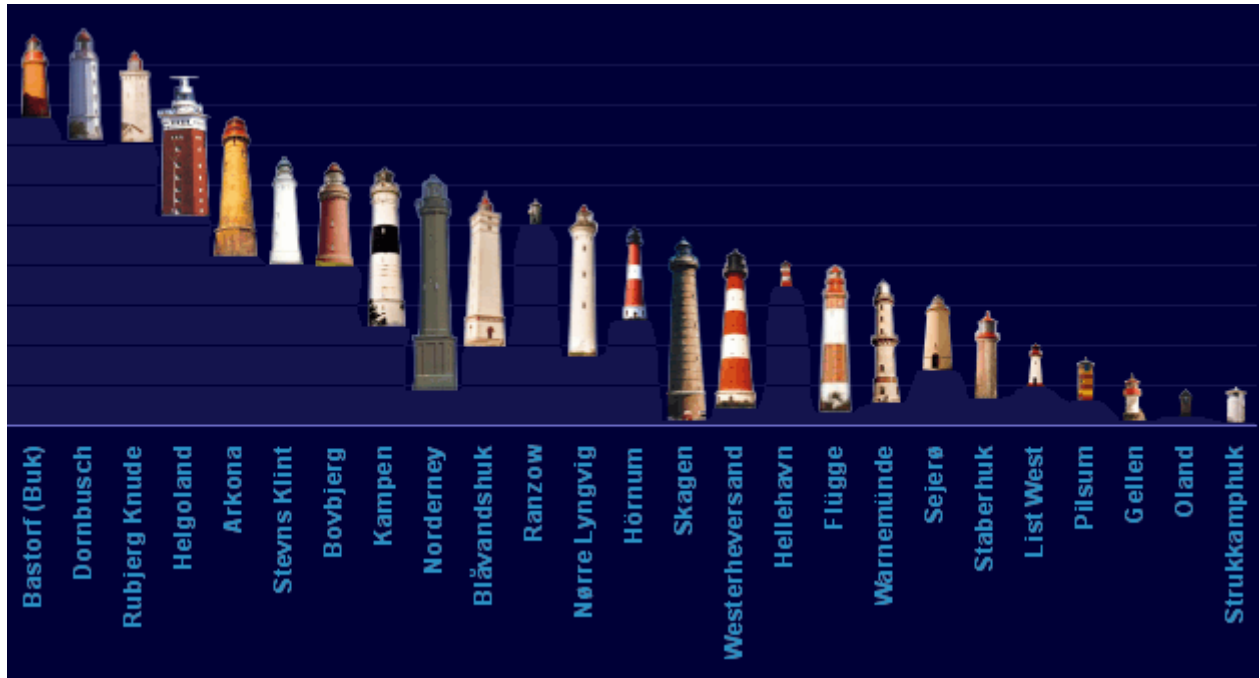
Die **Bauwerkshöhe** eines Leuchtturms ist (genau wie bei jedem anderen Gebäude) die Höhe des obersten Punktes über dem Erdboden. Anbauten wie Antennen oder Blitzableiter werden in aller Regel nicht mit berücksichtigt.

Die folgende Abbildung zeigt eine (willkürliche) Auswahl von Leuchttürmen im Vergleich. Sie sind alle im gleichen Maßstab (1 Bildpixel = 50 cm) dargestellt und damit gut zu vergleichen. Die Höhenlinien haben einen Abstand von 10 Metern.



Die **Feuerhöhe** ist die Höhe der Lichtquelle über dem Meeresspiegel. Sie hängt also sowohl von der Bauwerkshöhe wie auch von der Höhe des Standpunktes des Leuchtturms ab. Die Höhe des Meeresspiegels ergibt sich an der Ostsee aus dem mittleren Wasserstand und an der Nordsee aus dem mittleren Tidehochwasser. Das bedeutet, dass an der Nordsee die "wirkliche Feuerhöhe" (außer bei Flut) fast immer größer ist als die definierte Feuerhöhe. Die folgende Abbildung vergleicht unterschiedliche Leuchttürme und ist exakt im gleichen

Maßstab wie oben.



Der Leuchtturm Westerheversand

...jetzt schon fast 100 Jahre "im Dienst"!



Eingebettet in einer Salzwiesenlandschaft stellt der weithin sichtbare **Leuchtturm** mit seinen zwei baugleichen Häusern ein Ensemble von außerordentlichem Reiz dar. Der Turm wurde im Jahre 1906 auf einer 4 m hoch aufgeschütteten Warft mit Pfahlgründung (127 dicke, lange Eichenpfähle) und Betonsockel errichtet. Auf einem gemauerten Sockel wurde der Turm aus 608 miteinander verschraubten 130 Tonnen schweren gußeisernen Platten montiert. Das Bauwerk wuchs dann bis zu einer Höhe von 41,5 m über dem mittleren Tidehochwasser heran. Innerhalb des Turmes befinden sich neun Stockwerke. Im Jahre 1908 wurde das **Leuchtfeuer** in Betrieb genommen.

Die Reichweite der **Lichtbogenlampe** beträgt 22 Nautische Seemeilen (1 NM = 1,852 km), nachts bei guter Sicht an die 50 km. Durch die Automatisierung ging der Leuchtturmwärter im Jahre 1979 vom Turm. Die Häuser werden heute von Zivildienstleistenden der

Schutzstation Wattenmeer bewohnt. Von See her kann mit Hilfe der Seekarte, auf der die "Kennung" des Leuchtturms verzeichnet ist, an der Farbe des Sektors, den man gerade sieht und am Rhythmus des blinkenden oder stetigem Lichts erkennen, in welcher Richtung man sich zum Leuchtturm befindet.

So kommen Sie auf den Leuchtturm



Der Leuchtturm ist seit 2001 auch von innen zu besichtigen und zu besteigen, so daß man sich von allen hier beschriebenen Details ein besseres Bild machen kann.



Die **Turmbesichtigung** - wieder ab Ostern `07 - ist nur mit Führung möglich, die Anmeldung hierfür und der Verkauf der Eintrittskarten erfolgt ausschließlich im Info-Hus am Parkplatz in Westerhever.

Vorbestellungen unter der **Telefonnummer:**

04865/12 06 (AB) Ende März auch wieder persönlich!

Besichtigung immer montags und mittwochs, jeweils zur vollen Stunde von 10.00 - 16.00 Uhr, nur um 12.00 Uhr ist Pause. Bedenken Sie, dass Sie einen Fußweg von ca. 45 Minuten einrechnen müssen.

Preise: 2,- Ki./ 4,- Erw.

WICHTIG: Kinder unter 8 Jahren dürfen aus versicherungstechnischen Gründen noch nicht mit hoch auf den Turm!!!

Wenn man die 157 Stufen in Richtung Himmel erklommen hat, bietet sich dem Besucher ein Weitblick über weite Teile von Eiderstedt und die Insel- und Halligwelt, der wohl unvergeßlich bleibt.

Heiraten auf dem Leuchtturm



Für Brautpaare gibt es auch die Möglichkeit, sich im dafür hergerichteten "**Hochzeitszimmer**" auf dem Turm im Beisein eines Standesbeamten das "Ja-Wort" zu geben. (Anmeldungen hierfür Amt Eiderstedt in Garding, Tel. (0 48 62) 1000 38.



Im Vorfeld zum 100.Geburtstag wurde der Leuchtturm 2006 auf "Hochglanz poliert", gesandstrahlt und neu angestrichen. Jetzt freuen wir uns auf die Feierlichkeiten in diesem Jahr. Das Programm dazu bekommen Sie im Info-Hus.

Fotos:

Link: www.eiderstedtfotos.de

Westerhever bzw. Westerheversand - Nordsee 54° 22' N 08° 38' E

Technische Daten:

Feuerhöhe: 41 m Kennung: Ubr. (3) w. r. gn. 15 s

Tragweite: 21 SM

Optik: Gürtellinse

Feuertyp: See-, Quermarken- und Leitfeuer

Luftbilder:

Link: <http://www.kuestenforum.de/forum2/showthread.php?p=627>

Ab Juni 2006 wird der Leuchtturm instand gesetzt. Erste Bilder:

Link: <http://www.kuestenforum.de/forum2/showthread.php?t=293>

Der Leuchtturm Westerheversand, das Wahrzeichen der Halbinsel Eiderstedt, ist wohl der bekannteste und schönste Leuchtturm Deutschlands. Der Leuchtturm, flankiert von den einstigen Wärterhäuschen, liegt auf einer Sandbank vor dem gleichnamigen Ort Westerhever. Er wurde im Jahre 1906 auf Westerheversand rund 1km vor dem Seedeich auf einer 4m hohen künstlichen Warft errichtet. Als Fundament dient ein Betonsockel auf einer Pfahlgründung aus 127 schweren, langen Eichenpfählen. Der Turm selbst besteht aus 608 miteinander verschraubten insgesamt 130 Tonnen schweren gußeisernen Platten. Innerhalb des Turmes befinden sich neun Stockwerke. Zwischen Gründung und Turmsockel liegt eine Hohlkammer aus Stahlbeton, sie diente damals als Wasservorratstank für den Leuchtturmwärter. Das Leuchtfeuer wurde nach 2 Jahren Bauzeit, im Jahre 1908, in Betrieb genommen. Die Lichtquelle war damals eine Kohlelichtbogenlampe, die notwendige Betriebsspannung von 70 V Gleichstrom erzeugten zwei Generatoren die mit Dieselaggregaten angetrieben wurden. Außerdem standen Pufferbatterien für einen unterbrechungsfreien Betrieb bereit. Im Jahr 1951 wurde das Leuchtfeuer an das öffentliche Stromnetz angeschlossen.

1975 wurde das Leuchtfeuer Westerhever modernisiert, die Lichtbogenlampe wurden durch 2000 Watt Xenon Hochdruck Entladungslampen mit einer Lichtstärke von 183 000 Candela ersetzt.

Die Leuchtturmwärter die ihren Dienst auf dem Leuchtturm taten, gibt es heute nicht mehr, der Leuchtturm wird von Tönning aus ferngesteuert.

Heiraten im Westerhever Leuchtturm ist dafür immer beliebter geworden. Jeden Freitagvormittag von April bis September dient der Turm als Trauzimmer. Hierbei muß man allerdings auf viel Komfort verzichten und sich max. 9-10 Personen beschränken. Der Weg zum Turm geht nur zu Fuß, mit Fahrrad oder Kutsche. Weitere Auskunft (04862) 100026 Die Leuchtturmwart ist über einen ausgewiesenen Weg von Westerhever aus zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen. Hin- und Rückweg dauern ca. eineinhalb Stunden. Etwas abkürzen kann man nur als Fußgänger, wenn man den historischen Stockenstieg vom Leuchtturm zum Deich benutzt. Der Pfad mit den drei Brücken ist vor kurzem neu instand gesetzt worden. Mit einer Länge von über 1km ist der Stockenstieg ein wichtiger Bestandteil des Leuchtturms.

Dieser klinkergepflasterte Fußweg war ehemals der einzige befestigte Zugang zum Leuchtturm. Er wurde 1992 in das Denkmalsbuch des Landes Schleswig-Holstein eingetragen und gehört zum Nationalpark Wattenmeer.

Der Turm kann seit 2001 von Privatpersonen nach vorheriger Anmeldung besichtigt werden. Bei klarem Wetter erhält man einen unvergesslichen Ausblick auf die Sandbank vor St. Peter-Ording und die Halligen.

Miniaturansicht angehängter Grafiken



Das Wattenmeer - ein Nationalpark

Der **Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer** wurde am 1. Oktober 1985 durch das Nationalparkgesetz vom 22. Juli 1985 gegründet. Es handelt sich um den größten Nationalpark in Deutschland.

Im Nationalparkgesetz heißt es: *Die Errichtung des Nationalparks dient dem Schutz des schleswig-holsteinischen Wattenmeeres und der Bewahrung seiner besonderen Eigenart, Schönheit und Ursprünglichkeit. Seine artenreiche Pflanzen- und Tierwelt ist zu erhalten und der möglichst ungestörte Ablauf der Naturvorgänge zu sichern. Jegliche Nutzungsinteressen sind mit dem Schutzzweck im Allgemeinen und im Einzelfall gerecht abzuwägen.*

Seit 1990 ist er auch ein von der UNESCO anerkanntes **Biosphärenreservat**.

Der **Nationalpark** umfasst das schleswig-holsteinische Küstengebiet der Nordsee von der Elbmündung im Süden bis zur dänischen Grenze im Norden. Im nördlichen Bereich (bis etwa Amrum verläuft die Nationalparkgrenze an der 12-Seemeilen-Linie, darunter etwa auf der 3-Seemeilen-Linie. Ausgenommen sind die fünf nordfriesischen Inseln und die fünf großen Halligen.

Das Gebiet beheimatet etwa **3.200 Arten**, wovon ca. 250 Arten ausschließlich in den Salzwiesen des Wattenmeeres vorkommen. Das Gebiet des Wattenmeeres ist das vogelreichste Gebiet Mitteleuropas. Über 2 Millionen Zugvögel auf dem Ostatlantischen Zugweg nutzen das Nationalparkgebiet zur Rast, etwa 100.000 Paare brüten im Park. Schollen, Seesungen und Heringe ziehen ihre Kinder im Gebiet auf, ebenso leben hier Seehunde, Schweinswale und Kegelrobben.



Nach dem 3ten Pharisäer... sah` das dann so aus. Foto von [Thomas und Birgit Niebergall](#), 31.07.2007 um 18:30 Uhr

Der Pharisäer – das Getränk der Friesen.

Entstanden ist der Pharisäer der Überlieferung nach auf der nordfriesischen Insel Nordstrand, und zwar im 19. Jahrhundert. Zu jener Zeit amtierte dort der besonders asketische Pastor Georg Bleyer. Bei den Friesen war es Brauch, in seiner Gegenwart nur Kaffee zu trinken. Bei der Taufe des sechsten oder siebten Kindes des Bauern Peter Johannsen (historisch nicht mehr nachweisbar, die meisten Quellen sprechen vom siebten Kind, Helene Patria, diese Taufe wäre am 12. Oktober 1872, Taufe des sechsten Kindes Johanna Theodora Katharina am 2. April 1872), bedienten sie sich einer List und bereiteten das oben beschriebene Mischgetränk zu. Die Sahnehaube verhinderte dabei, dass der Rum im heißen Kaffee verdunstete und es nach Alkohol roch. Selbstverständlich bekam der Pastor stets einen „normalen“ Kaffee mit Sahne.

Ob er aufgrund der immer heiterer werdenden Stimmung misstrauisch wurde oder aber versehentlich zum Pharisäer griff, ist nicht bekannt. Berühmt aber ist sein spontaner Vergleich mit Scheinheiligen früherer Zeiten: „Oh, ihr Pharisäer!“ Und damit hatte das Nationalgetränk der Nordfriesen nicht nur seine Geschichte, sondern auch seinen Namen. Die Geschichte des Getränks wurde in den 1970er Jahren von der norddeutschen Musikgruppe Godewind auch in einem Lied mit dem Titel Pharisäer erzählt.

Zubereitung:

Er wird zubereitet aus heißem Kaffee mit Rum und Schlagsahne.

Hierzu nimmt man starken Kaffee, süßt ihn mit Würfelzucker, gibt 4 cl braunen Rum hinzu (Jamaika oder Jamaika-Verschnitt 54 %) und danach Schlagsahne drüber. Der Pharisäer wird nicht gerührt, sondern durch die Sahne getrunken; wer sich nicht an diese Tradition hält und das Getränk dennoch umrührt, muss anschließend eine Lokalrunde spendieren.

Serviert wird in einem besonderen Pharisäer-Gedeck, einer hohen becherartigen Tasse mit Untertasse. Der Brauch will es, dass derjenige das Gedeck behalten kann, der acht Portionen schafft. Der Gastwirt kann dem natürlich durch rechtzeitige Erhöhung der Rumdosierung vorbeugen.

1981 gab es ein Gerichtsurteil, nach dem 2 cl Rum nicht ausreichend seien für einen "Pharisäer".